



Azubis legen Miniteich an

Landschaftsgärtner im Wettstreit

Burg (vs) • Auf dem Gelände der Landesgartenschau Burg wird am kommenden Sonnabend der diesjährige Berufswettbewerb der jungen Landschaftsgärtner ausgetragen. Von 9 bis 17 Uhr kämpfen 15 Mannschaften aus allen Teilen Sachsen-Anhalts um den Wanderpokal des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen-Anhalt.

Kleine Gärten und große Anlagen

Die Sieger des Landschaftsgärtner-Cups Sachsen-Anhalt 2018 werden dann im September beim bundesweiten Landschaftsgärtner-Cup auf der Gala-Bau-Messe in Nürnberg um den deutschen Meistertitel kämpfen. An vier unterschiedlichen Stationen aus den Aufgaben- und Themengebieten des Garten- und Landschaftsbaus müssen die Auszubildenden ihr erlerntes Können und Wissen unter Beweis stellen.

Die Hauptaufgabe wird das Anlegen eines kleinen Gartens mit einer Mauereinfassung, Betonsteinpflasterfläche, Findlingen sowie Pflanz- und Rasenfläche sein. Hinzu kommt die Erstellung eines Miniteiches.

Minibagger und Wissen rund um die Pflanzen

„Die Pflanzung erfolgt nicht nach festen Vorgaben. Hier ist das Pflanzenwissen und die Kreativität der Azubis gefragt. Auch müssen die Auszubildenden bei einer Geschicklichkeitsprüfung im Umgang mit dem Minibagger ihr Talent zeigen. An den weiteren Stationen müssen 30 Stauden und Gehölze deutsch und botanisch bestimmt und verschiedene Höhenpunkte richtig vermessen werden“, erklärt Patricia Blei von der Landesgartenschau Burg.

Beginn der Veranstaltung ist 9 Uhr auf dem Laga-Goethepark, direkt neben der Gärtnerhalle. Die Siegerehrung wird gegen 17.30 Uhr stattfinden. Mehr Informationen gibt es im Internet unter: www.galabau-sachsen-anhalt.de.



Biederitzer Kantorei bei den ersten Schinkel-Musiktagen in Magdeburg

Die ersten Magdeburger Schinkel-Musiktage werden am Freitag um 19.30 Uhr in der Kirche St. Nicolai Magdeburg mit der Aufführung von Joseph Haydns Oratoriums „Die Schöpfung“ eröffnet. Die Aufführung gestalten die Biederitzer Kantorei gemeinsam mit den Solisten Melanie Hirsch (Sopran), Michael Zabanoff (Tenor) und Matthias Vieweg (Bass). Mit dem Orchester Märkisch Barock, spielend auf historischen Instrumenten – unter anderem mit Hammerklavier –

wird die originelle und zum Teil sehr witzige Tonmalerei noch deutlicher. Haydns „Schöpfung“ ist ein Werk mit einem freudigen, festlichen und optimistischen Grundton, das farbenreich die Naturwelt zum Klingen bringt. Diese Komposition für Soli, Chor und Orchester gilt als eines der beliebtesten Werke der Chorsinfonik. Karten gibt es bei der Tourist Information in Magdeburg, in allen Volkstimme Service-Centern und unter der Tickethotline 03 91/5 40 67 77. Ein Pro-

gramm für Kinder gibt es am Sonnabend. Dann erklingt um 11 Uhr in der Kirche St. Nicolai die „Schöpfung für Kinder“. In diesem Konzert beschäftigen sich Grundschüler aus Biederitz und Loburg mit dem Ursprung des Lebens. Diese vergnügte Aufführung basiert auf von Heike und Ludwig Schumann entwickelten Texten und Spielszenen. Dazu spielen Orchester und Chor Auszüge aus Haydns Musik.

Foto: Förderverein Biederitzer Kantorei

Heiß, heißer, Genthin

Temperaturrekorde im Jerichower Land: Wie die Kanalstadt es an die Spitze einer Liste schafft

Im gesamten Jerichower Land ist es seit Tagen heiß. Die Temperaturen übersteigen locker die 30-Grad-Marke. Spitzenreiter ist Genthin. Ein Meteorologe erklärt, warum.

Von Katrin Wurm
Genthin/Burg • Der Name Kanalstadt ist den Menschen im Jerichower Land weithin bekannt. Gemeint ist natürlich Genthin. Doch nun gibt es für Genthin ein weiteres Synonym: „Heißester Ort Deutschlands“ titelten viele Medien Anfang der Woche. Fast 34 Grad wurden dort gemessen. Rekord! Was viele nicht wissen: In Genthin gibt es eine Messstation des Deutschen Wetterdienstes (DWD). Diese liefert den Meteorologen rund um die Uhr alles vom Wetter aus dem Jerichower Land.

Matthias Gnielka vom DWD erklärt, warum ausgerechnet Genthin DWD-Standort ist: „Sie funktioniert vollautomatisch



logische Dienst der DDR etwa alle 50 Kilometer eine hauptamtliche Wetterstation betreiben und ausgehend von den Wetterstationen in Magdeburg und Potsdam liegt Genthin etwa auf halbem Wege.“

Die Messstation befindet sich am Südrand der Stadt. „Sie funktioniert vollautomatisch

über Messsensoren, und auch die Datenübermittlung in den zentralen Rechner des Hauptsitzes des DWD in Offenbach erfolgt automatisch“, erklärt Gnielka weiter.

Die Genthiner Wetterstation ist ausgestattet mit Sensoren für Temperatur, Luftfeuchte, Luftdruck, Niederschlag, Bede-

ckungsgrad des Himmels, Höhe der Wolkenuntergrenze und Sichtweite. Außerdem werden Windgeschwindigkeit- und richtung, Sonnenscheindauer, Strahlung und Erdbodentemperaturen gemessen. Matthias Gnielka stellt die Einzigartigkeit dieser Station heraus: „Im Jerichower Land gibt es keine

Wetter-Rekorde der Genthiner Messstation:

- **Absolute Höchsttemperatur:** 38,4 °C am 4. Juli 2015
- **Absolute Tiefsttemperatur:** -26,1 °C am 24. Februar 1956
- **Höchste Tagessumme der Niederschlagshöhe:** 61,7 Liter pro Quadratmeter am 23. August 1983
- **Niederschlagsreichster Monat:** Juli 1954 mit einer Monatssumme von 161,3 mm
- **Niederschlagsärmster Monat:** Oktober 2000, im gesamten Monat fiel kein Niederschlag

Erdbodentemperaturen. Üblich sind deutschlandweite Spitzenwerte aus Genthin aber nicht, wie der Wetterexperte deutlich macht: „Genthin ist nicht die Gegend, in der im Normalfall die höchsten Temperaturen Deutschlands gemessen werden. Am Montag floss von Osten her trockene, warme Luft in den Osten Deutschlands, die sich unter Hochdruckeinfluss mit Sonnenschein stark erwärmte, während sich in weiten Teilen Deutschlands eher feuchte warme Luft hielt, in der sich unter Tiefdruckeinfluss schwere Gewitter bildeten.“

Und wie geht es weiter? Matthias Gnielka verspricht bis Sonnabend weitere sommerliche Temperaturen: „Es werden für das Jerichower Land Höchsttemperaturen um die 30 Grad Celsius erwartet. Dazu ist an allen Tagen die Möglichkeit gegeben, dass sich Schauer und Gewitter bilden können.“ Gegen ein paar Schauer haben die Menschen im Jerichower Land sicher nichts einzuwenden.

Zumutung für Bewohner

Kritik an langen Sperren von Bahnübergängen

Burg/Dornburg (am) • Mehrwöchige Vollsperrungen von Bahnübergängen, wie derzeit auf der Strecke Magdeburg-Dessau, hat der Kreistagsabgeordnete Frank Krehan (Freie Wählergemeinschaft) als Zumutung für die Bewohner betroffener Orte bezeichnet. Vor allem Dornburg sei abgeschnitten gewesen, weil die Übergänge Lübs, Prödel, Dannigkow zeitgleich gesperrt seien. Die Umleitung über Pretzien und Plötzky sei eine erhebliche Belastung. Busverkehr, Feuerwehr und Rettungsdienste hätten ebenfalls damit Probleme, erklärte er im Bauausschuss.

Die Bahn saniert seit Anfang Mai bis Ende Juni auf der Strecke auf über 25 Kilometer Gleise in beide Richtungen und 19 Weichen.

Bauvorstand Bernd Girke räumte ein, dass mit der Bahn schwer zu verhandeln gewesen sei. Die technische Umsetzung

mit einer Spezialmaschine hätte nur eine Sanierung am Stück zugelassen. In Gesprächen hätte man erreichen können, dass wenigstens in Gommern nicht alle Bahnübergänge zeitgleich gesperrt wurden. Für Dornburg sei das Problem tatsächlich nicht zu entschärfen gewesen, räumte Girke ein.

Inzwischen sind die ersten Übergänge wie in Königsborn wieder offen. Noch schlossen sind folgende Bahnübergänge: **Gommern:** Zerster Chaussee (K 1015), bis 21. Juni, 19 Uhr, **Dannigkow:** bis 21. Juni, 19 Uhr (Umleitung über B 184n, B 246a, Plötzky, Pretzien), **Prödel:** Dornburger Straße (K 1237) bis 21. Juni, 19 Uhr (Umleitung über K 1233 zur B 184, B 246a, Plötzky, Pretzien, Dornburg), **Lübs:** Bahnübergang Bahnhofstraße (K1239) bis 21. Juni, 18 Uhr (Umleitung über K 1239, Gödnitz, Walternienburg, Güterglück und Gehrden).

Noch keine Einigung zum Verfahrensende

Müllskandal: Prozess um uneidliche Falschaussagen in einem parlamentarischen Untersuchungsausschuss

Von Andreas Mangiras
Burg/Magdeburg • Im Verfahren gegen Ex-Landrat Lothar Finzelberg wegen dem Vorwurf uneidlicher Falschaussagen in einem parlamentarischen Untersuchungsausschuss in der Tongruben-Müll-Affäre Möckern/Vehltitz sind die Streitparteien am Mittwoch zu keiner Verständigung gekommen. Damit wird in der nächsten Woche weiter verhandelt.

„Es gab neue Differenzen mit der Staatsanwaltschaft“, erklärte Verteidiger Andreas Meschkat. „Meine Enttäuschung ist sehr groß.“ Meschkat hatte mit einer Einigung am Mittwoch gerechnet. Nun braucht sein Mandat weitere Bedenkzeit.

Verteidiger Meschkat lobte den Verständigungsvorschlag von Richter Dirk Sternberg als für beide Seiten „sehr ausgewogen“. Zu Details hielt er sich bedeckt.

Auch die Staatsanwaltschaft hielt sich zurück. „Wir wollen eine Verurteilung“, sagte Oberstaatsanwältin Verena Borstell in der Verhandlungspause gegenüber der Volksstimme.

Nach erfolgreicher Revision steht Ex-Landrat Finzelberg seit Montag zum dritten Mal wegen des Lügen-Vorwurfs vor Gericht. Das Amtsgericht Burg hatte ihn 2012 zu einem Jahr und zwei Monaten auf Bewährung verurteilt. In der Berufung wurde er 2014 am Landgericht Stendal ebenfalls schuldig gesprochen. Das Strafmaß wurde auf neun Monate abgesenkt. Wegen eines Verfahrensfehlers, welchen ein Jahr später das Oberlandesgericht Naumburg monierte, muss das Verfahren jetzt kom-



Lothar Finzelberg

plett neu aufgerollt werden. Richter Dirk Sternberg hatte zum Prozessauftakt am Montag eine Verfahrenseinstellung ins Spiel gebracht. Beantragt werden kann sie ausschließlich von der Staatsanwaltschaft. Die Einstellung wäre vorläufig. Sie hängt mit dem Ausgang mit einem für Finzelberg viel schwerwiegenden Verfahren zusammen. Im Herbst 2017 wurde er am Landgericht Magdeburg zu zwei Jahren und zehn Monaten, von denen drei als vollstreckt gelten, verurteilt. Es ging um Bestechlichkeit und Steuerhinterziehung im Tongruben-Müllkontext. Wie eine Verständigung über eine Verfahrenseinstellung aussehen soll, ist offen. Der Ball liegt auch bei Finzelberg. Es wird wohl von ihm Entgegenkommen erwartet. Gibt es keine Einigung, sind knapp 30 Prozessstage angesetzt.

Tongruben, Bestechung, Bestechlichkeit

In drei Prozessen sollen die Hintergründe des größten Umweltskandals in der Geschichte Sachsen-Anhalts aufgeklärt werden. In den Tongruben in Möckern und Vehlitz waren bis 2008 mehr als 1,3 Millionen Tonnen Müll illegal abgelagert worden. Dies sorgte für belastete Böden, gefährliche Gase und Sanierungskosten in mittlerer zweistelliger Millionenhöhe. Dazu laufen derzeit parallel Prozesse am Landgericht Stendal.

Im Herbst 2017 verurteilte das Landgericht Magdeburg Ex-Landrat Lothar Finzelberg zu zwei Jahren und zehn Monaten, drei davon gelten als abgeolten. Die Staatsanwaltschaft hatte ihm vorgeworfen, im Zuge des Müllskandals mehr als 252 000 Euro angenommen und dafür Genehmigungsverfahren

für einen Tongrubenbetreiber beeinflusst zu haben. Für das Gericht war am Ende klar, dass Finzelberg Vorteile in Höhe von 55 740 Euro angenommen hat. Dazu gehören Bargeld, der überbeuerte Verkauf eines Grundstücks sowie vergünstigte Autogeschäfte. In das Urteil floss eine Strafe wegen Steuerhinterziehung ein. Finzelberg muss zudem 95 Prozent der Gerichtskosten übernehmen. Würde das Urteil rechtskräftig, verliert Finzelberg seine Versorgungsbezüge aus seiner Beamtenzeit 2001 bis 2014.

Die Ankläger hatten vier Jahre und neun Monate Haft gefordert, die Verteidigung auf Freispruch plädiert. Beide Seiten legten Revision ein. Der Bundesgerichtshof hat noch nicht entschieden. (am/cck)